

An den Bürgermeister der Stadt Wien
Dr. Michael Häupl

Rathaus
Lichtenfelsgasse 2
1010 Wien

Wien im Juli 2008

Bau einer 3. Piste für den Flughafen Wien

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Anlässlich der derzeitigen Auflage der Umweltverträglichkeitserklärung für den Bau der 3. Piste haben sich der Verein Bürgerinitiative gegen Fluglärm in Wien West, der gemeinnützige Verein AFLG Antifluglärmgemeinschaft, die Bürgerinitiative Liesing gegen Fluglärm und gegen die 3. Piste sowie die Bürgerinitiative Lärmschutz Laaerberg zu einem öffentlichen Appell an Sie, den Bürgermeister der Stadt Wien, entschlossen.

Die dritte Start- und Landepiste soll parallel zur 1. "alten" Piste verlaufen, die das Wiener Stadtgebiet bereits jetzt stark in Mitleidenschaft zieht. Ganz oder teilweise von der 1. „alten“ Piste betroffen sind die Bezirke 3,4,5,6,7,10,11,12,13,14,15,16,23. Lebensräume, die bisher der Erholung und Entspannung gedient haben, sind schwer bis schwerst beeinträchtigt.

Nun soll parallel zur 1. Piste der zweite Fluglärmkorridor über das Stadtgebiet errichtet werden. Die Behauptung, die dritte Piste würde das Wiener Stadtgebiet nicht belasten, ja sogar entlasten, ist unehrlich.

- Die 3. Piste zielt auf das Wiener Stadtgebiet. Der Leitstrahl des Instrumentenlandesystems wird auf die Linie Oberlaa, Wiener Berg, Schönbrunn, Hietzing, Ober St. Veit ausgerichtet sein. Beiliegender Plan verdeutlicht dies.
- Für den Nachweis, dass die 3. Piste dennoch umweltverträglich sei, wurde der „gekurvte Anflug“ für Landungen unter Aussparung des Stadtgebietes als Parameter angenommen. Allerdings: wie die Austro Control selbst zugibt, wird dieses Anflugverfahren erst mittelfristig zum Einsatz kommen können. Derzeit gibt es keinen Flughafen auf der Welt, auf dem dieses Anflugverfahren standardmäßig praktiziert wird. Vielmehr entspricht dem weltweiten Standard der Geradeauslandeanflug mit dem Instrumentenlandesystem.
- Der – rechtlich unverbindlichen – Zusage des Flughafens, er werde die 3. Piste für Landungen Richtung West-Ost nur nutzen, wenn der gekurvte Anflug möglich ist, schenken wir keinen Glauben. Diese Zusage ist auch angesichts des bisherigen Vorgehens des Flughafens ungläubwürdig.
- Auch mit weiteren Starts über dem Stadtgebiet ist zu rechnen. Wie leicht eine neue Route über das Stadtgebiet gelegt wird, musste der 23. Bezirk im Jahr 2004 bitter erfahren. Die Einführung der Starterroute über dem 23. Bezirk, die auch die Bezirke 13 und 14 belastet, ohne Einbeziehung der Bevölkerung aus den betroffenen Bezirken war ein Ergebnis der „Mediation“, die doch angeblich eine Verbesserung für die Wiener Bevölkerung hätte bringen sollen.
- Falls sich hingegen das gekurvte Anflugverfahren zum neuen Standard entwickeln sollte, so erinnern wir an das Versprechen der Austro Control aus dem Jahr 2002, dass es nämlich dann

für den Anflug auf die 1. „alte“ Piste genutzt werden soll, um das Stadtgebiet zu entlasten. Die Einführung des gekurvten Anflugs für die 1. Piste wird jedoch dann angesichts der Lage der 3. Piste nicht mehr möglich sein. Nur die 3. Piste könnte dann gekurvt angefliegen werden. Damit werden weiten Teilen Wiens die letzten Chancen genommen, jemals noch auf eine Entlastung vom Fluglärm hoffen zu dürfen.

Schaut man sich die Strategie des Flughafens an, mit speziellen finanziellen Anreizen massenhaft Billig-Airlines und Transitgeschäft anzulocken, dann müssen Zweifel an der Sinnhaftigkeit dieser Form der Verkehrspolitik aufkommen. Nach eigenen Angaben der AUA-Manager setzen die Billig-Airlines dieser schwer zu. Die AUA - der größte Arbeitgeber am Flughafen - steht vor dem Ruin. Der Eindruck, die Interessen der Aktionäre und der (auch ausländischen) Luftfahrtlobby würden den Interessen der von den Belastungen des Flughafens betroffenen Menschen weit übergeordnet, lässt sich nicht mehr entkräften. Dabei ist es uns ein Anliegen zu betonen, dass wir keine Feinde der Wirtschaft oder des Flughafens sind. Wir vermissen jedoch jegliche Ausgewogenheit und jegliches Augenmaß im Umgang mit den durch die Expansionswünsche des Flughafens aufgeworfenen Problemen.

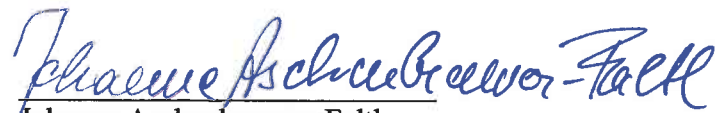
Sehr geehrter Herr Bürgermeister, es ist Ihnen ein Leichtes, den umweltpolitischen Wahnsinn des Baus der dritten Piste zu stoppen. Die Stadt Wien hat nicht nur Parteistellung im Verfahren über die Prüfung der Umweltverträglichkeit, sie hat als einer der beiden Hauptaktionäre überdies gemäß dem Syndikatsvertrag mit Niederösterreich das Recht, den Vorstand der Flughafen Wien AG mitzubesetzen. Der Vorstandsvorsitzende der Flughafen Wien AG, Mag. Kaufmann, ist Ihr Mann.

Derzeit bewerben Sie auf Plakaten mit eindrucksvoller Geste, dass es für Sie nur den Pakt mit den Menschen geben könne. Wenn Sie das ernst meinen, Herr Bürgermeister Dr. Häupl, dann müssen Sie nicht nur dem weiteren Flughafenausbau eine Absage erteilen und die Wiener Bevölkerung vor der drohenden Vernichtung der Lebensqualität durch den Bau der dritten Piste schützen, sondern sich auch für die Wiederherstellung der Lebensqualität in jenen Bereichen Wiens einsetzen, in denen diese durch den Flughafenausbau des letzten Jahrzehnts schwer beeinträchtigt wurde.

Mit freundlichen Grüßen



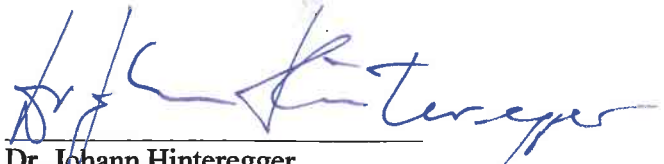
Ing. Johannes Bischof MBA
für den Verein Bürgerinitiative
gegen Fluglärm in Wien West



Johanna Aschenbrenner-Faltl
gemeinnütziger Verein AFLG
Antifluglärmgemeinschaft



Dr. Martin Tögel
Für die Bürgerinitiative Liesing gegen
Fluglärm und gegen die 3. Piste



Dr. Johann Hinteregger
für die Bürgerinitiative Lärmschutz Laaerberg